

Minigärten in Plastikflaschen für eine bessere Zukunft

Lehrerin Isabelle Eitmann aus Neureut entwickelt mit ihrem Verein Bildungsprojekte für Schulen in Indonesien

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Erhard

„Ich wollte früher immer Entwicklungshelferin werden“, erzählt Isabelle Eitmann. „Meine Eltern hielten das aber für eine romantische Idee, denn schließlich lebten wir in der DDR“, fügt die gebürtige Magdeburgerin hinzu. Dass sich die heute 55-jährige Grundschullehrerin, die inzwischen mit ihrem Mann in Neureut lebt und arbeitet, diesen Jugendwunsch von einst zumindest teilweise erfüllen konnte, hat mit einer Urlaubsreise nach Indonesien zu tun. „Im Jahr 2013 waren wir erstmals auf Lombok, um dort die Naturschönheiten und

”

Wir haben auch Schulmöbel gekauft und Bücher für die Schulbibliothek.

Isabelle Eitmann
Grundschullehrerin

die Tiere zu sehen“, erinnert sich Eitmann. Schon bald aber suchte die Lehrerin auch den Kontakt zu den Bewohnern der Insel: „Gegenüber unserer Hotelanlage gab es eine Schule, die mich gleich faszinierte“, erzählt die Neureuterin. Während sie am Zaun stand und die Kinder beobachtete, wurde sie vom Englischlehrer der Schule angesprochen. Die beiden kamen ins Gespräch, Eitmann erzählte, dass sie auch Lehrerin sei, und es geschah das, was sie nie erwartet hätte: Sie wurde eingeladen, die Schule zu besuchen und an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen.

Aus diesem kurzen Schulbesuch hat sich eine enge Freundschaft zu den Mitarbeitern vor Ort und ein ganz besonderes Projekt entwickelt: „Anakanak seni“ heißt es, man könnte es mit dem Begriff „Künstlerkinder“ übersetzen. „In Ge-



UMWELTSCHUTZ AUF DEM STUNDENPLAN: Isabelle Eitmann zeigte Schülern, wie man Minigärten in alten Plastikflaschen anlegt. Die Neureuterin hat in Schulen auf der indonesischen Insel Lombok verschiedene Bildungsprojekte initiiert. Foto: privat

sprächen mit der Schulleitung und den Lehrkräften habe ich erfahren, dass an der Schule zwar Fächer wie Indonesisch, Mathematik und Englisch unterrichtet werden, dass es aber nicht genügend Lehrer gibt, um auch Fächer wie Kunst, Musik oder Sport regelmäßig zu unterrichten“, berichtet Eitmann. Da sie Kunst liebt und in Deutschland unter anderem auch dieses Fach unterrichtet,

reifte in der Grundschullehrerin schnell die Idee heran, selbst Kunst-Arbeitsgemeinschaften (AG) in der indonesischen Schule zu organisieren. „Seit diesem ersten Aufenthalt waren wir jedes Jahr auf Lombok, und jedes Jahr habe ich spezielle Sommerkurse angeboten“, erzählt die Lehrerin und gibt einen kleinen Überblick über die verschiedenen Themen: Es gab Malkurse, für die Eit-

mann Farben und Materialien aus Deutschland mitbrachte, es gab ein Theaterprojekt mit selbst gebastelten Figuren und ein Gartenprojekt, für das die Kinder Minigärten in alten Plastikflaschen anlegten. „Das Thema Kunst und Kreativität umfasst ja auch die Kunst, unsere Umwelt zu schützen“, ist Eitmann überzeugt, weshalb sie nun regelmäßig solche Upcycling-Projekte an-

bieten möchte. „Kinder, Lehrer, Schulleitung und Eltern waren von den Angeboten begeistert“, berichtet die Neureuterin und freut sich. „Unser Ziel ist es, den Kindern bessere Chancen auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen.“ All das lässt sich nicht privat organisieren und finanzieren, deshalb wurde 2015 der Verein „I-BUK-I Bildungsförderung Indonesien“ gegründet wurde. Wobei „I-BUK-I“ für „Isabelles Bildungsförderung Umwelt und Kreativität Indonesien“ steht. Der Verein finanziert mit Mitgliedsbeiträgen und gesammelten Spenden die Projekte, die inzwischen an drei Schulen stattfinden, in denen insgesamt rund 630 Schüler unterrichtet werden. „Wir haben auch Schulmöbel gekauft, Bücher für die Schulbibliotheken und Fenstergitter, damit die Unterrichtsräume besser gelüftet werden können“, zählt Eitmann auf. Auch die Toilettenanlagen, die bei einem Erdbeben 2018 zerstört wurden, konnten mithilfe des Vereins erneuert werden. „Zuvor mussten die Kinder, wenn sie zur Toilette mussten, die Häuser der Nachbarschaft aufsuchen“, berichtet sie.

Die Idee von Eitmann zieht inzwischen immer größere Kreise. Stolz erzählt sie, dass sie den Verein im Sommer bei der Unesco Weltkonferenz in Berlin vorstellen darf. „Es geht bei der Konferenz um Bildung für nachhaltige Entwicklung.“ Auch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ist auf den Verein aufmerksam geworden. Mit seiner Hilfe wird Eitmann, die sich ab August für drei Jahre vom Schuldienst in Deutschland freistellen lässt, ihre Projekte weiter ausbauen.

Kontakt

Weitere Informationen gibt es unter www.i-buk-i.de. Wer den Verein mit einer Spende unterstützen möchte: I-Buk-I Bildungsförderung Indonesien, Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, IBAN-Nummer DE17 6605 0101 1021 4569 08.